

Weitersagen: So wichtig ist Wald, wenn's heiß wird!

18. Juli 2022, Ebermannstadt, sonnig bei 35 Grad – im »Zukunftswald« am Feuerstein hingegen 25 Grad unter schattigem Kronendach. Für die 40 Teilnehmenden des 6. LWF-Waldpädagogik-Fo-
rums wurde das angenehm kühle Innenklima des Waldes hautnah spürbar. Bei großer Hitze, die klimawandelbedingt immer häufiger zu erwarten ist, heißt es deshalb: Nichts wie rein in den Wald! Gesagt, getan: unter dem Motto »Wald, Klima und Du« vermittelten die Referenten fundiertes Klima-Wissen an fünf Stationen im Wald und im Freiland an der neuen Umweltmessstation nahe der Burg Feuerstein. Vorgestellt und diskutiert wurden vielfältige The-

men wie Bäume der Zukunft, Wald- und Naturschutz sowie Experimente und Aktivitäten. Darüber hinaus erfuhren die Teilnehmerinnen und Teilnehmer, welche waldpädagogischen Methoden geeignet sind, um diese Themen und Aktivitäten Zielgruppen näherzubringen.

Der breiten Bevölkerung Wissen über die Bedeutung unseres Waldes für all unsere Lebensbereiche zu vermitteln, ist eine wichtige Aufgabe der Forstverwaltung. Dieser Bildungsauftrag, genannt »Waldpädagogik«, dient dazu, Fakten zu liefern und komplexe Informationen zielgruppengerecht aufzubereiten – am besten mit motivierenden Impulsen zum eigenen Handeln. Die Zielgruppen reichen dabei vom Kindergartenkind bis hin zum passionierten Naturschützer im Rentenalter. Eine Mammutaufgabe also, gerade auch im Hinblick auf die Herausforderungen angesichts des Klimawandels, der für uns alle bereits sichtbar und spürbar ist.

»Noch nie war die Waldpädagogik so wertvoll und wichtig wie heute, denn der Wald im Klimawandel braucht dringend die Achtsamkeit, die ihm auf Grund seiner vielfältigen Leistungen für die Gesellschaft gebührt«, so Forumsleiter Dirk Schmechel, Leiter der Abteilung »Wissenstransfer, Öffentlichkeitsarbeit, Waldpädagogik« an der LWF. Die immense Nachfrage nach Waldpädagogik-Zertifizierungen spricht für sich. Wer Interesse hat, sich bei der forstlichen Bildungsarbeit zu engagieren, findet weitergehende Informationen in der waldpädagogischen Arbeitshilfe »Wald und Klimawandel«.

Dirk Schmechel, LWF

https://www.stmelf.bayern.de/mam/cms01/wald/waldpaedagogik/dateien/handreichung_wald_klimawandel_barrierefrei.pdf



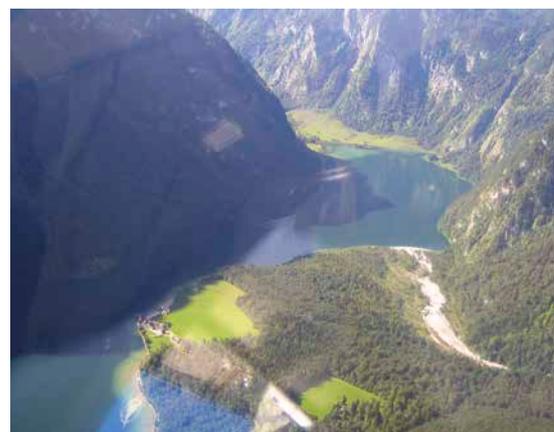
Referent Albin Huber (Dritter von rechts) vom Walderlebniszentrum Roggenburg diskutiert mit einem der Workshop-Teams. Foto: C. König, Agentur Wetter-Klima-Umwelt

Bergwald verändert sich schneller

Dr. Dominik Thom und Prof. Dr. Rupert Seidl (beide Technische Universität München, Lehrstuhl für Ökosystemdynamik und Waldmanagement in Gebirgslandschaften) veröffentlichten im Journal *Ecosystems* eine Studie (*Accelerating Mountain Forest Dynamics in The Alps*), die die Veränderung der Entwicklungsgänge in unseren Bergwäldern infolge des Klimawandels aufzeigt. Grundlage hierfür waren Daten von 3.759 permanenten Forstinventurpunkten im Nationalpark Berchtesgaden, die im Anschluss dreier Wiederholungsaufnahmen zwischen 1982 und 2012 ausgewertet wurden. Die Untersuchung umfasste 30 potenziell erklärende Variablen sowie neun forstliche Struktur- und Artenparameter zur potenziellen Beschreibung der Veränderungen. Die räumlich-zeitliche Entwicklung erfassen die Wissenschaftler mit Techniken der Geostatistik, die Bedeutung der potenziell erklärenden Variablen über komplexe, regressionsähnliche Verfahren (*Boosted Regression Trees*). Die Studie belegt, dass die Wälder im Nationalpark Berchtesgaden in

den letzten 28 Jahren dichter, strukturell komplexer und artenreicher wurden. Die Geschwindigkeit der Veränderungen hat dabei in der Periode zwischen 1993 und 2012 im Vergleich zur vorhergehenden Aufnahmeperiode zugenommen. Die vorhandenen Bestandesphasen sowie das vorherrschende Klima zeigten sich als wesentliche Einflussfaktoren für die Entwicklungen, wobei beide Faktoren gegenläufige Effekte bewirkten. Während steigende Temperaturen die Veränderungen beschleunigt haben, dämpft die Waldentwicklung in Richtung später Entwicklungsstadien die temperaturbedingten Veränderungen.

Die Studie besitzt aus zwei Gründen eine hohe Relevanz für die Forstliche Praxis: Zum einen wurden Methoden auf permanente Forstinventurdaten angewendet und getestet, die zukünftig z. B. im Monitoring der bayerischen Naturwaldflächen mit Entwicklungen z. B. in Nationalparks ermöglichen. Zum anderen stellen die Ergebnisse dar, wie sich der Klimawandel auf die



Daten von Inventurpunktaufnahmen im Nationalpark Berchtesgaden liefern wichtige Informationen zur Entwicklung unserer Bergwälder im Klimawandel

Foto: M. Neubert

Entwicklung von Bergwäldern nach Aufgabe der Bewirtschaftung bisher ausgewirkt hat. Folgeuntersuchungen werden zeigen, ob sich diese Entwicklungen fortsetzen und ob Unterschiede zu bewirtschafteten Wäldern bestehen.

Dr. Hans-Joachim Klemmt, LWF

<https://doi.org/10.1007/s-10021-021-00674-0>